

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 54.

Sonntag, den 23. Februar.

1840.

Kein Feuer mehr.

Die Wärme des sich mit Wasser löschenden Kaltes ließe sich wohl zu Wärmflaschen zur Erwärmung der Reisewagen und vielen andern mit Nutzen verwenden, wo Kohlen oder helles Feuer nicht als rathsam erscheinen möchten. Aber welchen Vortheil würde es gewähren, wenn es Jedemem gelänge, die Erzeugung der Wärme durch das Feuer, durch irgend einen chemischen Proceß zu ersetzen, der wohlfeiler als die gewöhnlichen Feuerungsmaterialien zu stehen käme und so einfach wie diese zu behandeln wäre. Mit wenig Worten: wenn ein Mittel erfunden würde, mit welchem man ohne Feuer kochen, braten, sieden, schmelzen oder heizen könnte.

Darüber würden freilich die Holzhauer banquerout, die Forstmänner verdrüsslich, die Köpfer würden keine Defen und die Baumeister keine Schornsteine mehr bauen &c. &c. Die Feuersbrünste, die bei uns immer schwerer zu löschen werden, würden ausbleiben und die Feuerspritzen nur noch in den Zeughäusern als Curiositäten zu sehen sein, auch keine Thorwege, zur Einfahrt in die Häuser bedingen &c. &c.

Die beste Philanthropie.

Philanthropie und Gefühl sind zwei sehr schöne Sachen, um davon zu reden; diejenigen jedoch, welche sich damit be-

fassen, sind gewöhnlich nicht die besten Köpfe. Die gesündeste und beste Philanthropie ist diejenige, welche irgend ein Uebel am Schnellsten zu heilen weiß, und dieß kann nur dadurch geschehen, daß wir von Andern dasjenige für uns verlangen, was wir ihnen selbst im vollen Maße gewähren.

Madame Schenk,

welche wir in mehren Gesang-Vorstellungen zu bewundern Gelegenheit hatten, wird heute zum letzten Male ihr außerordentliches Talent entwickeln, das um so mehr eine merkwürdige Erscheinung darbietet, je weniger, ja höchst seltener dasselbe bei dem zarten Geschlechte gefunden wird. Die reinsten und kräftigsten Töne des tiefsten Basses weiß sie, gleich der männlichen Brust, aus ihrer weiblichen hervor zu zaubern und mit ihrer so biegsamen Stimme in den schönsten Sopran und Tenor herauf zu steigen, dabei auch zugleich das ganze frohe Leben der Wiener in ihren schönen und so anziehenden Nationalliedern, die von jeher so viel Raues, Komisches und daher Anziehendes und Ergößendes für das Ohr des Norddeutschen hatten, vor das geistige Auge des Zuhörers zu führen. Außer ihrem herrlichen Abschiedsliede von Leipzig, aus der Fülle des Herzens kommend, wird sie heute Alles aufbieten, sich ein bleibendes Denkmal in den Herzen ihrer Zuhörer zu setzen.

F. C.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben: Vielitz.

Vom 15. bis 21. Februar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 15. Februar.

- Eine Frau 77 Jahre, Friedrich Gottlob Gräulichs, Zimmergefellens Witwe, im Jakobshospital; st. an Altersschwäche.
- Eine unverh. Mannsperson 25 Jahre, Karl Becker, Schneidergeselle, im Jakobshospital; starb an einem Herzfehler.
- Eine unverh. Mannsperson 25 Jahre, Christian Wilhelm Schmidt, Handlungsdiener aus Obersteinbach in Baiern gebürtig, welcher am 14. d. M. im Rosentale erhängt gefunden worden ist; wohnhaft am Markte.

Sonntags, den 16. Februar.

- Ein Mann 62 Jahre, Hr. Johann David Martin, gewesener Bürger und Zeugschmiedemeister, Versorger im Georgen- hause; starb an der Lungenschwindsucht.
- Eine Frau 54 Jahre, Johann Gottlieb Böttchers, Handarbeiters Ehefrau, in der Ulrichsgasse; starb am Zehrfieber.
- Ein Mädchen 5 Wochen, Karl August Jenzschs, Markthelfers Tochter, im Brühle; starb an Schwäche.

Montags, den 17. Februar.

- Ein Mädchen 2½ Jahre, Georg Heinr. Schöneimanns, Buchdruckergehilfens T., in der Weberg.; st. an einer Zahnkrankh.
- Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Webergasse.

Dienstags, den 18. Februar.

N i e m a n d.

Mittwochs, den 19. Februar.

- Ein Knabe 4½ Jahre, Hr. Fr. Aug. Haslers, der Handlung Besessenen S., in der Theaterg.; st. an der Halsbräune.
- Ein Knabe 2½ Jahre, Karl Gottl. Bogels, königl. sächs. verabsch. Soldatens S., in der Ulrichsg.; st. an einer Zahnkrankh.
- Ein Mädchen 1 Jahr, Karl Gottfried Richters, Lohnbedientens Tochter, in der Bürgstraße; starb am Zahnfieber.
- Ein unehel. Mädchen ½ Jahr, im Brühle; starb an der Abzehrung.
- Ein unehel. Knabe 8 Wochen, am Neumarkte; starb an Krämpfen.